Psychische Komorbiditäten bei Tinnitus

Lärm im Ohr – Qual in der Seele

Zwei von drei Patienten mit dekompensiertem Tinnitus haben eine erhöhte psychische Komorbidität: Am häufigsten werden Depressionen, Ängste und somatoforme Störungen diagnostiziert. In manchen Fällen sind die Beschwerden so stark, dass sie die Betroffenen in den Suizid treiben können.

— In Deutschland leiden etwa drei Millionen Menschen an Tinnitus. Während sich die meisten Betroffenen allmählich an die Ohrgeräusche gewöhnen und sich kaum noch davon belästigt fühlen, leiden 10–20% der Patienten auf Dauer erheblich darunter, erklärte Prof. Dr. Dr. G. Goebel et al. von der Medizinisch Psychosomatischen Klinik Ronseneck in Prien am See.

Kompensierter und dekompensierter Tinnitus

Weshalb manche Patienten Ohrgeräusche kompensieren können und andere nicht, ist noch nicht geklärt. Tinnitusfrequenz oder -lautstärke scheinen dabei keine Rolle zu spielen: Es gibt Patienten, die ein leises Ohrgeräusch als sehr quälend empfinden, während sich andere durch ein lautes Geräusch kaum beeinträchtigt fühlen. Fest steht, dass Patienten mit einem geringen Tinnitusbelastungsgrad weniger psychische Störungen aufweisen als Patienten mit dekompensiertem Tinnitus: Bei diesen wurden Komorbiditätsraten von bis zu 90% festgestellt.

In Studien wird von folgenden Prävalenzen psychischer Erkrankungen bei Patienten mit Ohrgeräuschen berichtet:

- depressive Störungen 18–39%,
- somatoforme Störungen 8–34%,
- Persönlichkeitsstörungen 19%,
- Angststörungen 11–19%.

Teufelskreis aus Tinnitus und Angst

Nach dem bisherigen Wissensstand wird die Tinnitusempfindung von einer lokal begrenzten Aktivierung des Hörkortex begleitet, wie sie auch als Reakti-

on auf einen realen Pfeifton entsteht. Wird die Aufmerksamkeit auf das Ereignis im Kortex fokussiert, kann sich dies bis zur Qual aufschaukeln. Vor allem eine negative emotionale Bewertung der Ohrgeräusche durch Angst, Trauer oder Wut kann die Aufmerksamkeit auf das Tinnitusgeräusch so steigern, dass der Krankheitsverlauf erheblich negativ beeinflusst wird. Patienten mit Tinnitus, die unter einer komorbiden Angststörung oder Hypochondrie leiden, reagieren möglicherweise eher ängstlich auf ein Ohrgeräusch, oder die Angst bewirkt, dass ein fast nicht wahrnehmbares Ohrgeräusch bewusst wird. Es entsteht ein Circulus vitiosus.

Tinnitus und Depression

Affektive Störungen zählen zu den häufigsten psychischen Störungen bei Tinnitus. Goebel u. Hil-ler berichten sogar bei 85% aller untersuchten stationären Patienten mit Tinnitus von einer affektiven Störung. Depressive Patienten fühlen sich stärker durch ihr Ohrgeräusch belastet als eine nicht depressive Vergleichsgruppe, obwohl deren Tinnitusgeräusch (in Dezibel) subjektiv lauter angegeben wird.

Vom Tinnitus in den Tod getrieben?

In einer Studie wurde die Suizidalität bei 104 Tinnitusbetroffenen in einer schwedischen Klinik untersucht. 20% der Patienten hatten suizidale Gedanken geäußert, 3% hatten konkrete Suizidwünsche gezeigt und bei 1% war es bereits zu einem Suizidversuch gekommen.

Auf der Basis einer weltweiten Befragung an Tinnituszentren wurden 28 Suizide bei Tinnituspatienten untersucht. Etwa zwei Drittel waren Männer, und bei etwa zwei Drittel kündigte sich der Suizid im Vorfeld durch eine Depression an.

In einer weiteren Studie wurden bei 150 fortlaufend registrierten Suiziden in Stockholm in 6% der Fälle Anhaltspunkte dafür gefunden, dass es sich bei den Opfern um Tinnituspatienten gehandelt hatte. Am meisten suizidgefährdet sind Tinnitusbetroffene, wenn ein hoher Angstpegel, gepaart mit einer schweren Depression und gestörten Persönlichkeitsprofilen vorliegt. Insgesamt tragen sich ältere Männer, die zusätzlich zum Tinnitus an einer höhergradigen Schwerhörigkeit leiden und sozial isoliert leben, am häufigsten mit dem Gedanken, sich das Leben zu nehmen.

DR. MED. BRIGITTE MOREANO ■

■ Quelle: G. Goebel et al.: Tinnitus und psychische Komorbiditäten, in HNO 6 (2010) 726–32

Tabelle 1

Tinnitus-Schweregrade

- **Schweregrad I:** Keinerlei Belastung
- **Schweregrad II:** Hauptsächlich in der Stille, stört bei Stress und psychischen Belastungen
- **Schweregrad III:** Der Tinnitus führt zur dauernden Beeinträchtigung im privaten und beruflichen Leben mit Störungen im emotionalen, kognitiven sowie körperlichen Bereich
- **Schweregrad IV:** Der Tinnitus führt zur völligen Dekompensation im privaten und beruflichen Bereich.